

»Bundesministerien sind keine Vorbilder für „Gute Arbeit“«

Auswertung der Antwort der Bundesregierung vom 27.3.2018 auf schriftliche Fragen zu Arbeitsbedingungen in den Bundesministerien.

Zusammenfassung:

Die Hälfte der Bundesministerien hat einen deutlich erhöhten Anteil von befristeten Beschäftigten – bis zu dreimal so hoch wie im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. Im Innenministerium hat sich die Zahl der Befristungen seit 2013 mehr als verdreifacht. In den nachgeordneten Behörden des Innenministeriums ist die Zahl der Leiharbeiter um 160% gestiegen.

Befristungen: Der Anteil der befristeten Beschäftigungsverhältnisse liegt in jedem zweiten Bundesministerium höher als im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt.¹

Spitzenreiter bei der Befristungen sind das Bundesministerium für Gesundheit (Anteil: 30,7%), das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (25,9%) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (23,1%).

In der Mehrzahl der Bundesministerien gibt es eine Zunahme der befristeten Beschäftigungsverhältnisse. Besonders deutlich ist die Zunahme der Befristungen im Innenministerium (+234%), im Auswärtigen Amt (+70,8%), und im Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (+40%).

Die Zahl der Befristungen bei Neueinstellung stieg in folgenden Ministerien besonders stark an: Auswärtiges Amt (+237,5%), Innenministerium (+140%), Finanzministerium (+200%), Ministerium für Bildung und Forschung (+144,4%).

Ketten- und Dauerbefristungen: Bei mehr als der Hälfte (55,6%) der befristeten Beschäftigungsverhältnisse im Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend schloss sich am Ende der Befristung ein erneutes befristetes Beschäftigungsverhältnis im selben Haus an bzw. wurde die Befristung für das bestehende Beschäftigungsverhältnis verlängert. Der Anteil derartiger Ketten- oder Dauerbefristungen war auch im BMAS (33,9%) und BMWi (30,1%) deutlich erhöht.

Leiharbeit: Der Anteil der Leiharbeit liegt in den Geschäftsbereichen einiger Bundesministerien (d.h. Ministerien einschließlich der nachgeordneten Bundesämtern, -behörden und Institute) deutlich über dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt.² Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft bei 28,5%, im Geschäftsbereich des Gesundheitsministeriums bei 25,2%, im Geschäftsbereich des Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung bei 12,9% und im Geschäftsbereich des Innenministeriums bei 7,1%.

Die Zahl der Leiharbeiter stieg in den nachgeordneten Behörden des Innenministeriums besonders deutlich: Er beträgt hier 160,6%.

Bei der Entwicklung des Verhältnisses zwischen Vollzeit- und Teilzeit-Stellen gibt es in den Bundesministerien momentan keinen einheitlichen Trend.

O-Ton Susanne Ferschl, stellvertretende Vorsitzende der Fraktion DIE LINKE im Bundestag:

„Wer eine langfristig sichere Arbeitsstelle sucht, sollte sich nicht in den Bundesministerien bewerben. Der Anteil der Befristungen ist in etlichen Ministerien besorgniserregend hoch und steigt vor allem im Innenministerium und im Auswärtigen Amt dramatisch. Die Kettenbefristungen nehmen zu und damit verschlechtern sich die Aussichten, über eine Befristung in eine dauerhafte Beschäftigung zu kommen. Dazu breitet sich in einigen Bundesbehörden die Leiharbeit bedenklich aus. Hier läuft etwas

¹ Dieser lag im Jahr 2017 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes bei den über 25jährigen bei 8,5%.

² Dieser lag im Jahr 2017 nach Angaben des DGB bei ca. 3%.

grundsätzlich schief. Wenn die neue Regierung glaubhaft unsichere Beschäftigungsverhältnisse eindämmen will, sollte sie im eigenen Haus damit anfangen. Die Beschäftigten wollen sichere Beschäftigungsverhältnisse und die Möglichkeit, ihr Leben langfristig planen zu können.“

Ergebnisse im Einzelnen:

Die **befristeten Beschäftigungsverhältnisse in den Bundesministerien** entwickelten sich von 2013 bis 2017 folgendermaßen [Berechnungen auf Grundlage der Tabellen in den Antworten auf Fragen 1-3]

- Im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes
 - o stieg die Zahl der befristeten Beschäftigten von 407 auf 695 auf (+70,8%)
 - o Bezogen auf die o.g. Gesamtzahl der Beschäftigten ist dies ein Anteil von 5,7%
 - o betrug die Zahl der sachgrundlosen Befristungen im Jahr 2017 309 (44,5% aller Befristungen) [keine Angaben zum Jahr 2013]
 - o stieg die Zahl der befristeten Neueinstellungen von 96 auf 324 (+237,5%)
 - o betrug die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse, bei denen die Befristung entweder verlängert wurde oder auf die ein erneutes befristetes Beschäftigungsverhältnis folgte, im Jahr 2017 63 (9,1% aller Befristungen) [keine Angaben zum Jahr 2013]
- Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Inneres
 - o stieg die Zahl der befristeten Beschäftigten von 1.676 auf 5.595 (+234%)
 - o Bezogen auf die o.g. Gesamtzahl der Beschäftigten ist dies ein Anteil von 9,1%
 - o stieg die Zahl der sachgrundlosen Befristungen um 431,1% von 855 (51% aller Befristungen) auf 4.541 (81,2% aller Befristungen)
 - o stieg die Zahl der befristeten Neueinstellungen von 630 auf 1.512 (+140%)
 - o stieg die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse, bei denen die Befristung entweder verlängert wurde oder auf die ein erneutes befristetes Beschäftigungsverhältnis folgte, um 176,2% von 168 (10% aller Befristungen) auf 464 (8,3% aller Befristungen)
- Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Justiz und Verbraucherschutz
 - o stieg die Zahl der befristeten Beschäftigten von 284 auf 289 (+1,8%)
 - o Bezogen auf die o.g. Gesamtzahl der Beschäftigten ist dies ein Anteil von 5,7%
 - o stieg die Zahl der sachgrundlosen Befristungen um 87,2% von 125 (44% aller Befristungen) auf 234 (81% aller Befristungen)
 - o stieg die Zahl der befristeten Neueinstellungen um 41,1% von 99 auf 140
 - o hier keine Angaben zu Beschäftigungsverhältnisse, deren Befristung im Jahr 2017 verlängert wurde oder auf die ein erneutes befristetes Beschäftigungsverhältnis folgte
- Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Finanzen
 - o stieg die Zahl der befristeten Beschäftigten von 455 auf 463 (+1,8%)
 - o Bezogen auf die o.g. Gesamtzahl der Beschäftigten ist dies ein Anteil von 1%
 - o stieg die Zahl der sachgrundlosen Befristungen um 346% von 59 (13% aller Befristungen) auf 263 (56,8% aller Befristungen)
 - o stieg die Zahl der befristeten Neueinstellungen um 200% von 101 auf 304
 - o sank die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse, die verlängert wurden oder auf die ein erneutes befristetes Beschäftigungsverhältnis folgte, um 61,1% von 131 (28,8% aller Befristungen) auf 51 (11% aller Befristungen)
- Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Wirtschaft
 - o sank die Zahl der befristeten Beschäftigten von 1.763 auf 1.732 (-1,8%)

- Bezogen auf die o.g. Gesamtzahl der Beschäftigten ist dies ein Anteil von 17,4%
- sank die Zahl der sachgrundlosen Befristungen um 3,3% von 454 (25,8% aller Befristungen) auf 439 (25,3% aller Befristungen)
- sank die Zahl der befristeten Neueinstellungen um 11,2% von 587 auf 521
- stieg die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse, deren Befristung entweder verlängert oder auf die ein erneutes befristetes Beschäftigungsverhältnis folgte, um 19,2% von 437 (24,8% aller Befristungen) auf 521 (30,1% aller Befristungen)
- Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft
 - sank die Zahl der befristeten Beschäftigten von 1.494 auf 1.362 (-8,8%)
 - Bezogen auf die o.g. Gesamtzahl der Beschäftigten ist dies ein Anteil von 25,9%
 - stieg die Zahl der sachgrundlosen Befristungen um 1.828,6% von 14 (0,9% aller Befristungen) auf 270 (19,8% aller Befristungen)
 - sank die Zahl der befristeten Neueinstellungen um 14,4% von 689 auf 590
 - stieg die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse, deren Befristung entweder verlängert oder auf die ein erneutes befristetes Beschäftigungsverhältnis folgte, um mindestens 48,6% von 74 (5% aller Befristungen) auf 110 (8,1% aller Befristungen) [unvollständige Angaben für 2017]
- Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Arbeit und Soziales
 - sank die Zahl der befristeten Beschäftigten von 269 auf 245 (-8,9%)
 - Bezogen auf die o.g. Gesamtzahl der Beschäftigten ist dies ein Anteil von 9,0%
 - stieg die Zahl der sachgrundlosen Befristungen um 1,3% von 75 (27,9% aller Befristungen) auf 76 (31% aller Befristungen)
 - stieg die Zahl der befristeten Neueinstellungen um 29,9% von 87 auf 113
 - stieg die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse, deren Befristung entweder verlängert oder auf die ein erneutes befristetes Beschäftigungsverhältnis folgte, um 6,4% von 78 (29% aller Befristungen) auf 83 (33,9% aller Befristungen)
- Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur
 - sank die Zahl der befristeten Beschäftigten von 1.863 auf 1.634 (-12,3%)
 - Bezogen auf die o.g. Gesamtzahl der Beschäftigten ist dies ein Anteil von 7,0%
 - stieg die Zahl der sachgrundlosen Befristungen um 9,8% von 583 (31,3% aller Befristungen) auf 640 (39,2% aller Befristungen)
 - sank die Zahl der befristeten Neueinstellungen um 2,2% von 632 auf 614
 - sank die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse, deren Befristung entweder verlängert oder auf die ein erneutes befristetes Beschäftigungsverhältnis folgte, um 17,3% von 523 (28,1% aller Befristungen) auf 433 (26,5% aller Befristungen)
- Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Verteidigung
 - sank die Zahl der befristeten Beschäftigten von 3.409 auf 1.231 (-63,9%)
 - Bezogen auf die o.g. Gesamtzahl der Beschäftigten ist dies ein Anteil von 1,7%
 - stieg die Zahl der sachgrundlosen Befristungen um 154,7% von 128 (6,9% aller Befristungen) auf 326 (26,5% aller Befristungen)
 - sank die Zahl der befristeten Neueinstellungen um 48,1% von 1.173 auf 609
 - stieg die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse, deren Befristung entweder verlängert oder auf die ein erneutes befristetes Beschäftigungsverhältnis folgte, um 107,3% von 109 (3,2% aller Befristungen) auf 226 (18,4% aller Befristungen)
 - Nicht angegeben wurden hier die Zahlen für das Personal der Universität der Bundeswehr. Dieses ist laut Antwort „fast ausschließlich“ nach dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz beschäftigt
- Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Gesundheit

- Stieg die Zahl der befristeten Beschäftigten von 964 auf 1.168 (+21,2%)
- Bezogen auf die o.g. Gesamtzahl der Beschäftigten ist dies ein Anteil von 30,7%
- Stieg die Zahl der sachgrundlosen Befristungen um 32,6 % von 215 (22,3% aller Befristungen) auf 285 (24,4% aller Befristungen)
- Sank die Zahl der befristeten Neueinstellungen um 8,3% von 303 auf 278
- Stieg die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse, deren Befristung entweder verlängert oder auf die ein erneutes befristetes Beschäftigungsverhältnis folgte, um 26,3% von 240 (24,9% aller Befristungen) auf 303 (25,9% aller Befristungen)
- Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
 - Sank die Zahl der befristeten Beschäftigten von 757 auf 634 (-16,2%)
 - Bezogen auf die o.g. Gesamtzahl der Beschäftigten ist dies ein Anteil von 12,7%
 - Sank die Zahl der sachgrundlosen Befristungen um 100% von 213 (28,1% aller Befristungen) auf 0 (0% aller Befristungen)
 - Stieg die Zahl der befristeten Neueinstellungen um 15,4% von 188 auf 217
 - Sank die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse, deren Befristung entweder verlängert oder auf die ein erneutes befristetes Beschäftigungsverhältnis folgte, um 57% von 398 (52,6% aller Befristungen) auf 171 (27% aller Befristungen)
- Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
 - Stieg die Zahl der befristeten Beschäftigten von 320 auf 448 (+40%)
 - Bezogen auf die o.g. Gesamtzahl der Beschäftigten ist dies ein Anteil von 23,1 %
 - Stieg die Zahl der sachgrundlosen Befristungen um von 76 (23,8% aller Befristungen) auf 309 (69% aller Befristungen)
 - Stieg die Zahl der befristeten Neueinstellungen um 93,8% von 130 auf 252
 - Stieg die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse, deren Befristung entweder verlängert oder auf die ein erneutes befristetes Beschäftigungsverhältnis folgte, um 154% von 98 (30,6% aller Befristungen) auf 249 (55,6% aller Befristungen)
- Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
 - Stieg die Zahl der befristeten Beschäftigten von 82 auf 95 (+15,9%)
 - Bezogen auf die o.g. Gesamtzahl der Beschäftigten ist dies ein Anteil von 10,7%
 - betrug die Zahl der sachgrundlosen Befristungen im Jahr 2017 91 (95,8% aller Befristungen) - Zahlen für das Jahr 2013 fehlen hier.
 - Stieg die Zahl der befristeten Neueinstellungen um 89,7% von 29 auf 55
 - Betrug die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse, deren Befristung entweder verlängert oder auf die ein erneutes befristetes Beschäftigungsverhältnis folgte im Jahr 2017 17 (17,9% aller Befristungen) – Zahlen für das Jahr 2013 fehlen hier.
- Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Bildung und Forschung
 - Stieg die Zahl der befristeten Beschäftigten von 91 auf 99 (+8,8%)
 - Bezogen auf die o.g. Gesamtzahl der Beschäftigten ist dies ein Anteil von 9,6%
 - Stieg die Zahl der sachgrundlosen Befristungen um von 67 (73,6% aller Befristungen) auf 94 (95% aller Befristungen)
 - Stieg die Zahl der befristeten Neueinstellungen um 144,4% von 18 auf 44
 - Sank die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse, deren Befristung entweder verlängert oder auf die ein erneutes befristetes Beschäftigungsverhältnis folgte, um 26,3% von 19 (20,9% aller Befristungen) auf 5 (5% aller Befristungen)

Leiharbeit in den Bundesministerien [alle folgenden Daten aus den Antworten auf Frage 1-3]:

Die Anzahl und der Anteil der Leiharbeiter an den **unmittelbar** in den Bundesministerien Beschäftigten waren zwischen 2007 und 2016 durchgehend niedrig (BMAS: 0,9%, alle anderen <0,5%)

Wesentlich höhere Zahlen ergeben sich bei **Berücksichtigung der nachgeordneten Behörden der Bundesministerien** (Bundesämter und –behörden sowie Institute).

Folgende Einzeldaten zur **Leiharbeit** wurden für Bundesministerien **EINSCHLIESSLICH der nachgeordneten Stellen** (Behörden, Ämter, Institute) angegeben (Referenzjahre hier: 2013 und 2016)

- Im Geschäftsbereich des Bundesministerium des Inneren stieg die Zahl der Leiharbeiter von 1.675 auf 4.365 (+160,6%), der Anteil der Leiharbeiter an der Gesamtzahl der Beschäftigten stieg von 3% auf 7,1% [eigenen Berechnung auf Grundlage der Daten aus der Antwort]
- Im Geschäftsbereich des Bundesministerium für Finanzen sank die Zahl der Leiharbeiter von 455 auf 410 (-9,9%), der Anteil der Leiharbeiter an der Gesamtzahl der Beschäftigten sank von 1% auf 0,9% [eigenen Berechnung auf Grundlage der Daten aus der Antwort]
- Im Geschäftsbereich des Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft stieg die Zahl der Leiharbeiter von 1.495 auf 1.500 (+0,3%), der Anteil der Leiharbeiter an der Gesamtzahl der Beschäftigten stieg von 27,6% auf 28,5% [eigenen Berechnung auf Grundlage der Daten aus der Antwort]
- Im Geschäftsbereich des Bundesministerium für Gesundheit sank die Zahl der Leiharbeiter von 965 auf 960 (-0,5%), der Anteil der Leiharbeiter an der Gesamtzahl der Beschäftigten sank von 25,6% auf 25,2% [eigenen Berechnung auf Grundlage der Daten aus der Antwort]
- Im Geschäftsbereich des Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung stieg die Zahl der Leiharbeiter von 80 auf 115 (+43,8%), der Anteil der Leiharbeiter an der Gesamtzahl der Beschäftigten stieg von 10,3% auf 12,9% [eigenen Berechnung auf Grundlage der Daten aus der Antwort]

In der Truppenküche der Bundeswehr ging der **Einsatz von Leiharbeit** zwischen 2014 und 2016 zurück: von 111,13 Vollzeitäquivalenten auf 81,09 (-27%). Die Bundesregierung macht keine Angaben dazu, wieviele Beschäftigte dieses Arbeitsvolumen jeweils erbrachten. Über den Einsatz von Werkverträgen in der Truppenküche der Bundeswehr macht die Bundesregierung ebenfalls keine Angaben.

Für die anderen Geschäftsbereiche legte die Bundesregierung in ihrer Antwort keine Zahlen zur Leiharbeit vor, die die nachgeordneten Behörden einschließen würden.

Zur **Entwicklung der Beschäftigtenzahlen** der Bundesministerien und des Bundeskanzleramts von 2013 bis 2016 gab das BMI folgende (**nach Voll- und Teilzeitstellen** aufgeschlüsselte) Zahlen an [alle folgenden Angaben aus der Antwort zu Frage 4]

- Im Geschäftsbereich der Bundeskanzlerin und des Bundeskanzleramts ging die Gesamtzahl der Beschäftigten von 3.735 auf 3.715 zurück (-0,5%) stieg die Zahl der VZ-Beschäftigten von 3.000 auf 3.020 an (+0,7%) ging die Zahl der TZ-Beschäftigten von 735 auf 695 zurück (-5,4%)
- Im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amts stieg die Gesamtzahl der Beschäftigten von 11.560 auf 12.295 an (+6,4%) stieg die Zahl der VZ-Beschäftigten von 10.560 auf 11.325 an (+7,2%) ging die Zahl der TZ-Beschäftigten von 1.000 auf 970 zurück (-3%)
- Im Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Inneren stieg die Gesamtzahl der Beschäftigten von 56.010 auf 61.275 (+9,4%) stieg die Zahl der VZ-Beschäftigten von 49.670 auf 54.025 (+8,7%) stieg die Zahl der TZ-Beschäftigten von 6.340 auf 7.250 (+14,4%)

- Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Justiz und Verbraucherschutz
stieg die Gesamtzahl der Beschäftigten von 4.850 auf 5.095 (+5,1%)
stieg die Zahl der VZ-Beschäftigten von 3.870 auf 4.020 (+3,9%)
stieg die Zahl der TZ-Beschäftigten von 980 auf 1.080 (+10%)
- Im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Finanzen
stieg die Gesamtzahl der Beschäftigten von 44.480 auf 47.390 (+6,5%)
stieg die Zahl der VZ-Beschäftigten von 37.325 auf 39.650 (+6,2%)
stieg die Zahl der TZ-Beschäftigten von 7.160 auf 7.740 (+8,1%)
- Im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie
stieg die Gesamtzahl der Beschäftigten von 9.675 auf 9.970 (+3%)
stieg die Zahl der VZ-Beschäftigten von 7.645 auf 7.890 (+3,2%)
stieg die Zahl der TZ-Beschäftigten von 2.025 auf 2.080 (+2,7%)
- Im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft
sank die Gesamtzahl der Beschäftigten von 5.415 auf 5.265 (-2,7%)
sank die Zahl der VZ-Beschäftigten von 3.735 auf 3.710 (-0,7%)
sank die Zahl der TZ-Beschäftigten von 1.680 auf 1.560 (-7,1%)
- Im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales
stieg die Gesamtzahl der Beschäftigten von 2.655 auf 2.710 (+2%)
sank die Zahl der VZ-Beschäftigten von 2075 auf 2070 (-0,2%)
stieg die Zahl der TZ-Beschäftigten von 580 auf 645 (+11,2%)
- Im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur
sank die Gesamtzahl der Beschäftigten von 24.930 auf 23.180 (-7%)
sank die Zahl der VZ-Beschäftigten von 21.360 auf 19.990 (-6,4%)
sank die Zahl der TZ-Beschäftigten von 3.570 auf 3.190 (-10,6%)
- Im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verteidigung
sank die Gesamtzahl der Beschäftigten von 81.665 auf 74.585 (-8,7%)
sank die Zahl der VZ-Beschäftigten von 64.325 auf 62.220 (-3,3%)
sank die Zahl der TZ-Beschäftigten von 17.340 auf 12.370 (-28,6%)
- Im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit
stieg die Gesamtzahl der Beschäftigten von 3.775 auf 3.805 (+0,8%)
stieg die Zahl der VZ-Beschäftigten von 2.595 auf 2.615 (+0,8%)
stieg die Zahl der TZ-Beschäftigten von 1.180 auf 1.190 (+0,8%)
- Im Geschäftsbereich des Bundesmin. für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
stieg die Gesamtzahl der Beschäftigten von 3.515 auf 4.975 (+41,5%)
stieg die Zahl der VZ-Beschäftigten von 2.500 auf 3.620 (+44,8%)
stieg die Zahl der TZ-Beschäftigten von 1.015 auf 1.355 (+33,5%)
- Im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
stieg die Gesamtzahl der Beschäftigten von 1.725 auf 1.940 (+12,5%)
stieg die Zahl der VZ-Beschäftigten von 1.295 auf 1.420 (+9,7%)
stieg die Zahl der TZ-Beschäftigten von 425 auf 520 (+22,4%)
- Im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für wirtsch. Zusammenarbeit und Entwicklung
stieg die Gesamtzahl der Beschäftigten von 780 auf 890 (+14,1%)
stieg die Zahl der VZ-Beschäftigten von 620 auf 680 (+9,7%)
stieg die Zahl der TZ-Beschäftigten von 155 auf 210 (+35,5%)
- Im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
stieg die Gesamtzahl der Beschäftigten von 1.005 auf 1.030 (+2,5%)
stieg die Zahl der VZ-Beschäftigten von 770 auf 775 (+0,6%)
stieg die Zahl der TZ-Beschäftigten von 235 auf 255 (+8,6%)